

Presseinformation

Überbetriebliches Integrationsprojekt schafft 13 Lehrstellen für Asylberechtigte in Kärnten

Sieben Kärntner Betriebe nehmen Lehrlinge auf. AMS Kärnten, Diakonie de La Tour, Gemeinnütziges Personal Service (GPS) und Technische Akademie St. Andrä begleiten den Prozess. Die Industriellenvereinigung Kärnten koordiniert.

Klagenfurt, 4. November 2016 - Initiiert wurde das Projekt noch im Jahr 2015 von Sabine Herlitschka, der Vorstandsvorsitzenden der Infineon Technologies Austria AG. Unter dem Eindruck der Flüchtlingswelle und des steigenden Bedarfs nach Integration von asylberechtigten Menschen, lud sie Kärntner Unternehmen, Partner für die fachliche Begleitung des Projektes und die Industriellenvereinigung als Koordinator zur Zusammenarbeit.

Intensives Auswahlverfahren und sorgfältige Begleitung

Im Anschluss an mehrere Auswahlverfahren im ersten Halbjahr 2016 besuchten schließlich 28 Asylberechtigte und subsidiär Schutzberechtigte über den Sommer die Vorbereitungskurse, in denen Arbeitsmarktservice, Diakonie, Gemeinnütziges Personalservice (GPS) und Technische Akademie ganz eng zusammengearbeitet haben. Neben allgemeiner Berufsorientierung, Einführung in die österreichische Arbeitswelt und teilweise Verbesserung der Sprachkompetenz waren auch sehr sensible, eng mit der persönlichen Fluchtgeschichte der Lehrstellenbewerber zusammenhängende Themen zu lösen. 13 von ihnen haben die betrieblichen Eignungs- und Auswahlverfahren bestanden und die zusätzlich geschaffenen Lehrstellen in folgenden sieben Kärntner Betrieben angetreten:

- Fleischmann & Petschnig Dachdeckungs-GmbH
- Infineon Technologies Austria AG
- Kelag
- Klötzl Vertriebs GmbH
- Messfeld GmbH
- Ortner Reinraumtechnik GmbH
- Treibacher Industrie AG

Positive Erfahrung soll Beispiel geben und andere Branchen motivieren

Zehn der aufgenommenen Lehrlinge, die zwischen 20 und 26 Jahre alt sind, kommen aus Afghanistan, drei aus dem Irak. Gerade das duale Modell in Betrieb und Berufsschule ist für sie die ideale Ausbildungsschiene, weil sie einerseits über die Lehrlingsentschädigung schon ihr eigenes Geld verdienen, ihnen andererseits aber auch alle Möglichkeiten für eine zukünftige erfolgreiche Karriere als Facharbeiter offen stehen. Alle Beteiligten fühlen sich durch die ersten Erfahrungen im Projekt ermutigt, dieses fortzusetzen. Sie wünschen sich eine branchenmäßig größere Verteilung, appellieren aber, die hohen Standards in der Vorbereitung und in der Begleitung der asylberechtigten Lehrlinge beizubehalten. Sie sind überzeugt, dass hier ein exemplarisches Erfolgsmodell der Integration entwickelt worden ist.

Statements

Otmar Petschnig, Vizepräsident der IV Bundesorganisation, Fleischmann & Petschnig: „Ich habe von Anfang an die großen Chancen dieses Projekts für Lehrstellen von asylberechtigten Jugendlichen in Kärntner Unternehmen gesehen. Unser Bundesland profitiert, wenn es sich frühzeitig intensiv mit dem Thema Zuwanderung und Integration befasst. Sie kennen die demografische Situation: bis zum Jahr 2030 werden aufgrund einer Kombination aus Abwanderung, niedriger Geburtenrate und Überalterung laut IHS etwa 43.500 Personen am Kärntner Arbeitsmarkt fehlen. Die Zahl der Personen im erwerbsfähigen Alter wird um acht Prozent zurückgehen. Die größte Lücke wird vom IHS übrigens im Bereich der Lehrabsolventen, also der Facharbeiter, prognostiziert. Genau deshalb war es für uns so wichtig, dieses Pilotprojekt zu starten. Der Aufwand war groß, die Vorbereitung dank der tollen Unterstützung durch die Projektpartner perfekt. Wir haben viel gelernt und lernen noch immer. In diesem Programm steckt großes Potenzial.“

Sabine Herlitschka, Infineon Austria-Vorstandsvorsitzende, wesentliche Initiatorin des Projektes: „Ab dem Zeitpunkt, wo junge Menschen in Österreich eine Asylberechtigung erhalten, muss es für uns alle darum gehen, sie möglichst rasch und gut in unsere Gesellschaft einzugliedern. Ihnen eine Zukunftschance geben, ihren Einsatz und ihr Interesse nutzen sowie das Thema Integration offensiv angehen – diese Motivation stand für mich im Vordergrund des Projektes. Infineon Austria beschäftigt Menschen aus 60 Nationen, diese Diversität sehen wir als einen unserer Erfolgsfaktoren. Mit allen Projektpartnern und beteiligten Unternehmen gemeinsam konnten wir in kurzer Zeit konkrete Maßnahmen in Kärnten setzen und haben viel erreicht: Die Lehrlinge traten im September die zusätzlich geschaffene Lehrstellen an. Ich bedanke mich bei allen, die hier so engagiert mitwirken.“

Peter Wedenig, stellvertretender Geschäftsführer des AMS-Kärnten: „Mit dieser gemeinsamen Initiative von Arbeitsmarktservice, Industriellenvereinigung und Kärntner Betrieben wurden nicht nur 13 Lehrstellen für junge Asylberechtigte geschaffen. Den teilnehmenden Personen bieten diese Arbeitsplätze Perspektiven und die Chance, ihren Platz in der Gesellschaft zu finden. Gleichzeitig entspricht das Projekt auch einem großen gesellschaftlichen Anliegen, denn es ist ein konkreter Beitrag zur Integration von Asylberechtigten in den Arbeitsmarkt. Gerade wenn es um junge Menschen geht, ist es von besonderer Bedeutung, *allen* einen chancengleichen Zugang zu Bildung und Arbeit zu ermöglichen und sie bestmöglich zu qualifizieren. Denn eine gute Ausbildung ist die beste Versicherung gegen Arbeitslosigkeit. Und die jungen Menschen von heute sind auch die Fachkräfte von Morgen.“

Die Initiatoren und Projektpartner:

- AMS Kärnten
- Diakonie de La Tour
- Industriellenvereinigung Kärnten
- Infineon Technologies Austria AG
- Lehrwerkstätten: GPS und technische Akademie St. Andrä

Weitere Informationen und Rückfragen:

Industriellenvereinigung Kärnten

Tel.: 0463-56 615-0

E-Mail: iv.karnten@iv-net.at